

# HRANT DINK

## Revolutionär – Internationalist – Journalist

### Lebt in unseren Herzen weiter!

*Hrant Dink wurde 2007 auf offener Straße in Istanbul ermordet. Der Herausgeber der armenischen Zeitung „AGOS“ wurde vor seinem Redaktionsbüro erschossen. Warum? Weil Hrant die armenische Frage in der Türkei auf die Tagesordnung gesetzt hat. Weil er die Verantwortung des türkischen Staates am Völkermord an der armenischen Nation zwischen 1915 und 1917 benannt hat. Weil er die Mitschuld des türkischen, auch des kurdischen Volkes an diesem Völkermord thematisiert hat. Damit wollte Hrant den Weg für die Versöhnung der in der Türkei/Nordkurdistan lebenden Völker ebnen. Denn Staatsdoktrin des faschistischen türkischen Staates ist die Leugnung des Völkermordes an über 1,5 Millionen armenischer BürgerInnen. Bis heute. Hrant Dink lebte im Fadenkreuz dieses Staates. Und der schlug erbarmungslos zu und brachte seine Stimme zum Verstummen. Der Prozess und die Verurteilung des Mörders Hrant Dinks und einiger seiner Kumpane waren eine Farce. Das Revisionsverfahren läuft bis heute, 7 Jahre nach dem Mord an Hrant! Die Drahtzieher, die wirklichen Mörder in Polizei, Armee, Justiz, Politik – der ganze „tiefe“ türkische Staat sind bis heute nicht zur Rechenschaft gezogen!*

**Wir klagen diese Barbarei an!**

**Wir gedenken Hrant Dink! Er lebt durch seine Texte, seine Worte, und seine mutigen Taten!**

## Hrant Dink: Erste Armenische Konferenz<sup>1</sup> 2005 Istanbul

### *Wenn das Wasser seinen Weg findet...*

Heute Morgen wurde ich zusammen mit Herrn Mustafa, ein Freund aus Akademikerkreisen, zu einer TV-Übertragung gebracht. Wir wurden gefragt, wie wir die Konferenz beurteilen. Und ich habe ernsthaft geantwortet.

Wenn ich mich nicht täusche, ist Herr Mustafa ein Freund, der eine entgegengesetzte Meinung einnimmt. Und auch er vertrat seine Ansichten.

Plötzlich war ich im „Vorteil“! Der Moderator richtete eine Frage an mich, die er ihm nicht stellte.

*„Sie als ein Armenier, der in der Türkei lebt, wie beurteilen Sie es in der Türkei zu leben?“* Ein ernsthafter Fernsehsender stellte in einer ernsthaften Angelegenheit, eine unernste Frage.

Was ich im Einzelnen geantwortet habe, daran erinnere ich mich nicht, aber soweit ich mich erinnere antwortete ich recht spontan. Dann dachte ich nach, und

sagte mir zu mir selbst, *„gut, dass du diese Antwort gegeben hast.“*

Meine Antwort war:

*„Es ist sehr schön... Ich empfehle es Jedem.“*

Ja, es war eine spontane, nicht lange überlegte Antwort. Denn ich weiß nicht, wen „Jeder“ umfasst, welchen Bedrohungen, Ängsten und welche Scheu „Jeder“ ausgesetzt sein könnte, aber ich meine *„gut, dass ich diese Antwort gab“*.

Dann setzte ich mich hin und dachte, nach und nahm mir vor *„das muss ich heute mit meinen Freunden teilen“*. Deshalb werde ich keinen akademischen Vortrag halten ... Ihrem Beifall entnehme ich Ihre Zustimmung. Diesen Anspruch habe ich selbst auch gar nicht.

Nun ist aber auch der Titel meines Vortrages herausfordernd:

***„Neue Begrifflichkeiten der Armenischen Identität“<sup>2</sup>***

...

Natürlich habe ich genug Material, um diese Behauptung zu füllen... Mit „neu“ meine ich heute und das zurückliegende Jahrhundert...

Auf die vorhergehende Identität will ich erst gar nicht eingehen, dafür würde meine Zeit nicht ausreichen. Aber welches sind „die seit 90 Jahren die armenische Identität bestimmenden Begrifflichkeiten“? „Welches sind die Begriffe, die diese Identität definieren und bestimmen?“

<sup>1</sup> Die erste, armenische Konferenz war als eine „Konferenz über die Osmanischen Armenier zur Zeit des Untergangs des Imperiums – Wissenschaftliche Verantwortung und Fragen der Demokratie“ angekündigt. Veranstalter waren u.a. die Zeitschrift Agos, liberale Intellektuelle und SozialwissenschaftlerInnen. Stattfinden sollte sie Ende Mai 2005 in der Boğaziçi Universität, Istanbul. Die türkischen Nationalisten mobilisierten und hetzten gegen die Veranstaltung. Das 4. Verwaltungsgericht in Istanbul hat auf Antrag einiger Anwälte des nationalistischen „Vereins der Justizangehörigen“ per einstweiliger Verfügung die Konferenz verboten. Sie wurde verschoben und fand dann am 24/25. September in den Räumlichkeiten der privaten Bilgi Universität in Istanbul statt. „Begleitet“ von einem Aufmarsch nationalistischer und chauvinistischer GegendemonstrantInnen von MHP (Graue Wölfe) und CHP. Hrant Dink hat an dieser Veranstaltung teilgenommen und hat die hier veröffentlichte Rede gehalten.

<sup>2</sup> Wortwörtliche Übersetzung: *„Neue Sätze zu der Armenischen Identität“*

Folgendes muss ich vor den Menschen, die diese Begriffe festschreiben und mir hier gegenüber stehen, feststellen: Die Menschen, die seit 90 Jahren die Begriffe der armenische Identität festschreiben, **sind nicht die Armenier selbst**. Diejenigen, die die Begrifflichkeiten dieser Identität festschreiben, kommen selbst aus der Türkei, Türken, Kurden und andere Ethnien. Das heißt Menschen, die diese Geschichte miterlebt haben...

Seit gestern erleben wir **ein Für und Wider zu dem Begriff „Völkermord“**. Hier wird auch ein wenig die nicht zu Ende gebrachte Auseinandersetzung von Baskin Oran und Taner Akçam in Eriwan weitergeführt: „Ist Völkermord ein Begriff der Sozialwissenschaften oder eine juristische Terminologie?“

Setzen Sie diese Diskussion meinetwegen fort, das macht nichts aus, aber es steckt etwas anderes dahinter, wie nimmt ein großes Volk diese Debatte wahr, und **wie haben die Menschen, um die es geht, diesen Begriff, von dem Sie hier reden, möglicherweise verinnerlicht?**

Es gibt das armenische Volk, in alle vier Ecken dieser Welt verstreut und einen in ihren Köpfen verinnerlichten Begriff, eine erlebte Geschichte. Diese beim Namen zu nennen, werde ich aus Höflichkeit nicht tun... aber ich werde Ihnen darüber erzählen, was das ist, wenn Sie möchten... Sie können dem später selbst einen Namen geben...

In der Philosophie gibt es eine wichtige Erkenntnis:

Die Beziehung zwischen dem Lebewesen und dem konkreten Dasein ist das Leben selbst ... Das nennt sich Leben. Dies ist für alle Lebewesen so; auch für die Pflanzen, auch für die Tiere und auch für die Menschen. Das Lebewesen existiert in seinem Lebensraum, ohne diesen existiert es nicht. Wenn Sie es aus diesem herausnehmen und, auch wenn Sie es auf einem goldenen Tablett tragen, woanders hinpflanzen, bedeutet das, Sie schneiden es von seinem Lebensraum und von seinen Wurzeln ab.

Das ist sein Name. **Ja, was Umsiedlung genant wird, ist so etwas in der Art, wie das Vorliegende**, das was Sie zu erläutern versuchen, ist so etwas in der Art... Seit 3000 Jahren auf diesem Boden lebende, auf diesem Boden Kultur, Zivilisation produzierende Menschen wurden, aus diesen oder jenen Gründen, aus diesem Boden herausgerissen und in alle vier Winde auf der Welt vertrieben.

Die Toten, die Überlebenden und die Vertriebenen. Wenn nun die psychische Verfassung, der von diesem Volk nachkommenden Generationen in ihrer 90-jährigen Identität von einem solchen Vorgang der „Umsiedlung“, die nichts anderes bedeutet, als von den Wurzeln weggerissen zu werden, bestimmt wird, dann können Sie das nicht wegwischen.

Dann können Sie nicht sagen, „*Es sollte so und nicht so bezeichnet werden*“. **Das ist das Wahrgenommene, das Verinnerlichte und dem genetischen Code eingeschriebene.**

Welche Bezeichnung das ist? Damit soll sich meinet-

**Alles lernen!  
Nichts vergessen!**

Themenbroschüren für den Kommunismus



07

Armenien

TROTZ ALLEDDEM!

### Inhalt

**Völkermord** des türkischen Staates an der armenischen Nation – unter deutschem Oberkommando

### Eine Reise nach Jerevan...

Auseinandersetzung – Hakki Keskin und Linkspartei  
**Völkermordleugner und Meinungsfreiheit!**

**Armenien:** Eine unterdrückte Geschichte

### Dokumente

Große Sowjet-Enzyklopädie, 1926

### Die Armenische Frage

Große Sowjet-Enzyklopädie, 1950

### Armenische Sozialistische Sowjetrepublik

### Dekret über „Türkisch-Armenien“, 1918

### Leben – Kampf

Wir alle sind Armenier: Hrant Dink ermordet

### Texte von Hrant Dink:

Gelane... Hablo... Holane...

### Ich will mein Kurdisch!

3 € – zu bestellen bei:

Postfach 48, 73550 Waldstetten – trotz.alledem@gmx.net

wegen die Rechtsprechung beschäftigen. Ob sie das so nennen oder anders ist nicht wichtig für uns, aber das ist das, was wir gelebt haben.

Sehen Sie, diese psychische Verfassung bezeichnet sehr klar die armenische Identität heute.

### **Ich spreche von der armenischen Welt.**

Weltweit macht dieses Volk ca. 8 Millionen aus. Davon leben 2,5 bis 3 Millionen in Armenien, über 5 Millionen etwa verteilt auf die vier Ecken der Welt. Und eine gewisse Anzahl lebt in der Türkei.

Ein wichtiger Aspekt dieses Bildes ist: Ein Volk, das einen eigenen Staat gegründet hat, kämpft aber dennoch heute in der Welt um seine Existenz und um den Schutz seiner Identität. Sehen Sie, Menschen, die so eine Sorge nicht haben, werden das nicht verstehen können.

Wenn ein Mensch sein Leben nicht normal leben kann, sein alltägliches Leben darauf ausrichtet, um überhaupt zu existieren, nicht ausgelöscht zu werden, der Bedrohung der Vernichtung standzuhalten, dann bezeichnet das, die wahre Situation der armenischen Identität.

Ich ging vor kurzem nach Eriwan. Armenier aus allen vier Richtungen der Welt trafen zusammen zu einer Konferenz. **Die Straßen von Eriwan glichen Babylon.** Ein unglaublicher Reichtum an Sprachen war da und wurde gesprochen, Uruguayisch, Argentinisch, Peruanisch,... Englisch, Arabisch, Hindu,... Und ein Volk, das vor 90 Jahren so etwas nicht kannte und nicht gelebt hat, ist heute damit konfrontiert nicht zu wissen, wie es das Armenisch heute verwenden soll, das heißt es kann nicht mit der eignen Sprache untereinander reden.

Was ich versuche ist Ihnen **das Drama eines Volkes** zu erzählen. Dies ist der neue Zustand der armenischen Identität und ihrer Begrifflichkeiten.

Der Außenminister Armeniens, Oskanjan hielt auf einer Konferenz in Eriwan am 24. April, zum Gedenken an den Völkermord, eine Rede. Ich würde Ihnen die gesamte Rede empfehlen. Diese Rede reflektiert die psychische Verfassung der Armenier auf der ganzen Welt. Er beginnt seine Rede folgendermaßen. *„Ich wende mich an meine Berufskollegen (AdÜ. die Politiker) in der Türkei, indem ich jetzt meine Funktion als Politiker ablege, ich möchte mit Ihnen als Mensch reden“*, das war sein Aufruf. Nicht seine weitere Rede ist für mich hierbei von Belang.

Sein Aufruf war für mich von großer Bedeutung, denn was Oskanyan wirklich zu betonen versuchte, war Folgendes *„Lassen Sie alles bei Seite und lassen Sie uns dieses Problem als Menschen angehen, lassen sie uns als Menschen reden.“* So hat er seine Erwartungen sehr klar dargelegt.

Das zeigt, dass die Identität der armenischen Welt nicht von ihr selbst bestimmt wird, sondern dies wird seitens der Menschen in der Türkei, der Türken vollzogen. Das ist ganz klar die Situation. Das ist einerseits

gut andererseits schlecht.

In etlichen meiner Schriften und Reden rufe ich die Armenier dazu auf:

*„Macht euch nicht abhängig davon, dass der Türke euch versteht, diese psychische Einstellung müsst ihr ablegen, denn diese Haltung ist keine gute.“*

Aber es fruchtet nicht.

Kurz zuvor sprach einer der Redner über die Fragen, die ihm auf der Schiffsfähre gestellt wurden. Passagiere auf der Fähre hätten ihn gefragt, was auf der Konferenz so gesprochen wird. Fragen nur sie das? Seit gestern hetze ich herum, damit ich die Fragen der armenischen Zeitungen und Fernsehsender beantworten kann, meine Kehle ist schon ganz trocken. Jeder fragt: *„Was war? Was wurde gesprochen?“*

Ja, tatsächlich, auch diese Neugier offenbart die Stimmung der armenischen Identität.

### **Diese Konferenz ist für mich sehr wichtig. Ich lebe in der Türkei, ich bin ein Armenier aus der Türkei.**

Ich begreife die Konferenz in zweierlei Hinsicht. Zum einen: Die Konferenz ist wichtiger Teil des wirklich demokratischen Prozesses in der Türkei. Die Türkei hat mit dieser Konferenz eine wichtige Schwelle übersprungen.

Zum zweiten, interessiert mich die Geisteshaltung der armenischen Welt, ihre Wahrnehmungen über diese Konferenz, was ich für wichtig halte.

Es gibt die Diaspora, die die Türken noch als die wahrnimmt, die sie im Jahre 1915 verließen. *„Die Türkei wird sich nicht verändern, die Türken werden sich nicht ändern, sie werden es nicht akzeptieren, sie sind unverbesserlich, sie haben kein Gewissen.“* Diese Konferenz wird sie in Bezug auf *„Was ist los in der Türkei?“* positiv irritieren. Diese zwei Aspekte sind sehr wichtig für mich. Ich möchte in beiderlei Hinsicht positive Veränderungen erreichen.

### **Solange die Türkei nicht demokratisiert ist, werden die Armenier nicht geheilt werden.**

Das ist ganz klar. Sie sind wie Seelenzwillinge. Während ein Zwilling auf einem OP-Tisch operiert wird, empfindet der andere Zwilling sein Leid. So fühlen sie sich eben. Das ist es, weshalb ich bei der Beziehung von Armeniern und Türken von „zwei klinischen Fällen“ spreche. Der eine mit einer Paranoia und der andere mit einem Trauma. Das ist eine zutreffende Analyse.

Also, was soll nun werden, was ist der Anfang einer Lösung?

### **Eine schwierige Frage ist das...**

Gestern hat eine Dame ihre Rede mit einem Satz begonnen, gegen den ich mit Beifall protestierte. Sie sagte: *„Sie sprechen von Menschen, die getötet wurden, sagen aber nichts über den territorialen Verlust der Osmanen.“* Es wurde ein Verständnis offenbart, das den Verlust von Menschen und den Verlust von Territorien gleichstellt.

Ja, da kann man nichts machen, aber man sollte eines gut verstehen.



Ich habe Ihnen eingangs dargelegt, – was wir unter Völkermord, ok sagen wir nicht Völkermord, – wie wir das Geschehnis interpretieren und wahrnehmen: als *Entwurzelung*. Denn diese Wurzel ist eine solche, die in die Tiefen der Erde und über den Horizont hinaus reicht.

Wir reden hier darüber wie die Menschen die Türkei sehen, die von diesem Boden auf dem sie seit 3 000 Jahren gelebt haben, losgerissen wurden.

**Mit einer Geschichte, die keine Geschichte ist, sondern Erlebtes**, das ich persönlich erfahren habe, möchte ich enden. Überall erzähle ich dies.

Ein alter Herr aus einem Bezirk in Sivas rief mich an. Er sagte: „*Mein Sohn, wir suchten dich und haben dich nun gefunden, hier ist eine alte Frau, wahrscheinlich eine der Euren. Die Frau gewann die Barmherzigkeit Gottes. (AdÜ. Sie ist verstorben) Wenn du Angehörige von ihr erreichen kannst, dann schicke sie hierher, damit sie sich ihrer annehmen, oder wir werden hier unser Gebet (AdÜ. Im Türkischen: Namaz – islamisches Totengebet) sprechen und sie beerdigen.*“

„*Ja, natürlich, mein Onkel, ich werde suchen*“, sagte ich. Er gab mir ihren vollen Namen. Es war Frau Beatrice, 70 Jahre alt. Sie war aus Frankreich zum Urlaub dorthin gereist.

Ich machte mich daran, ihre Angehörigen zu suchen und wurde innerhalb von 10 Minuten fündig, da wir nicht allzu viele sind, wir kennen uns doch untereinander.

Ich ging zu den Geschäften und fragte nach: „*Kennen Sie so jemanden...?*“

Eine Frau mittleren Alters drehte sich um und sagte: „*Ja, sie ist meine Mutter.*“

Ich fragte: „*Wo ist deine Mutter?*“

Sie erzählte, ihre Mutter lebe in Frankreich und reise drei bis vier Mal im Jahr in die Türkei, nur manchmal nach Istanbul, aber immer direkt zu dem Dorf, das sie einst verließ.

Ich erklärte ihr die Situation. Sie machte sich auf Weg.

Am nächsten Tag rief sie mich an. Sie hatte ihre Mutter gefunden und identifiziert, und mit einem Mal fing sie an zu weinen. Ich bat sie nicht zu weinen und fragte, ob sie den Leichnam überführen möchte oder nicht...

„*Bruder*“, sagte sie, „*ich will sie mitnehmen, aber hier ist ein Onkel, der sagt etwas*“, und weinend reichte sie das Telefon weiter an den „Onkel“.

„*Onkel*“, sagte ich gereizt, „*warum bringst du die Tochter zum Weinen?*“

„*Mein Sohn*“, sagte er: „*Ich habe nichts gesagt, außer... Meine Tochter, sie ist deine Mutter, sie ist dein, aber wenn du mich fragst, lass sie hier, sie soll hier beerdigt werden, das Wasser hat seinen Weg gefunden, sagte ich ihr.*“

In diesem Moment brach ich zusammen. Vor dieser Volksweisheit der anatolischen Menschen, vor dieser Auffassung, brach ich zusammen.

**Ja, das Wasser hatte seinen Weg gefunden.**

Es ist wahr, meine Dame, die Armenier haben wirklich ein Auge auf dieses Land. Das, was ich damals geschrieben habe, wiederhole ich jetzt noch ein Mal. Zu dieser Zeit sagte der damalige Staatspräsident Demirel, „*Nicht einmal drei Kieselsteine geben wir den Armeniern.*“

Und ich schrieb die Geschichte dieser Frau nieder und sagte:

„*Ja, wir Armenier haben ein Auge auf dieses Land, denn hier sind unsere Wurzeln, aber, macht Euch keine Sorge, nicht um dieses Land zu nehmen und zu gehen, sondern um hier begraben zu werden, um Wurzeln zu schlagen.*“<sup>3</sup>

Ich bedanke mich...

Hrant Dink

---

## TROTZ ALLEDAM!

Zeitung für den Aufbau der  
Bolschewistischen Partei in Deutschland

Kontakt: Postfach 48, 73550 Waldstetten  
www.trotz-alledam.tk · trotz.alledam@gmx.net  
V.i.S.d.P.: H. König, Kafkastrasse 56, 50829 Köln

Januar 2014

---

3 Redebeitrag; Quelle: Zeitung Birgün (15.10.2005); <http://www.hrantdink.biz/tr/?p=381>; Übersetzung Trotz alledam!